



Abend

Zeitung.

294.

Dienstag, am 9. December 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Kleinbilder.

(Fortsetzung.)

Der erquickende Glaube, nur gefehlt, nicht verbroschen zu haben, ermutigte Camilla, sich, trotz dem Verbote des Arztes, ihrem Gatten zu nähern. Sie entfernte den Wächter, neigte sich zu ihm und eben wisperte er, von jenem Traumbilde geängstet: „Ex profundo Te invoco, Jova Domine!“ (Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir!) Seine Hände rangen gewaltsam mit der schäumenden, über sein Haupt stürzenden See und Milla umschlang und drückte ihn als Lebensengel an die wallende Brust. Noch wähnte der Irre, mit der Umfangenden versunken zu seyn, und hörte doch die süße Liebesbitte, und fühlte die heißen Thränen und Küsse der Zärtlichen. Er blickte auf, er schien erstaunt, erschüttert, doch bald erlosch das Licht des hellen Augenblickes unter aschgrauem Nebel-Gezwölke.

Auch dem Grafen Siklos war am Morgen nach jenem unheilvollen Balle wie dem Gescheiterten, der sich zerschellt am Ufer wieder findet — wie einem Steuermann, der sein Schiff, vom Trunke bethört und geblendet, verwahrloste. Schmerzlich empfand er die Nachwehen des gewaltsamen Falles; Stirn und Nase waren mit Blut unterlaufen, das Kinn enthäutet und ein Zahn aus der leuchtenden Reihe verschwunden. Noch weher thaten ihm die Blößen, die er sich vor dem erlesenen Kreise gab, der Trevel, den

er sich, vom Rausche entzückt, in Wort und That gegen die Markisin gestattet. Er wußte, daß sie durch seine Schuld zu Boden fiel, er fürchtete, daß sie der jähe Sturz vielleicht, gleich ihm, entstellend beschädigt, dann aber gewiß für immer verfeindet habe, und eben gestern blühte ja sein Glück. Camilla schwieg nur, still verdüstert, als die glühende Leidenschaft in ihm laut ward, als er sie um ein einziges, Ruhe und Leben rettendes Trostwort, mindestens um einen erquickenden Blick des vergebenden Mitleids bedrängte. Aber die abgewandten, wehmuthvollen Augen bezeichneten dieß Wort, sagte er sich jetzt: der fliegende Busen verrieth das tiefe Mitgefühl und ich Entzückter schwebte nun mit ihr, nach dem Takte des tobenden Puls-schlags dahin und wankte, stürzte und der süße Leib, die lebenswarme Fülle der Huldin bedeckte mich! — O, ein Jahrhundert liegt bereit zwischen dem Sirocco der Mitternacht und der Schneelust dieser Stunde. Der Schlaf hat sie entzaubert, abgekühlt; ich schwebte ihr nun als ein Besessener vor, der sich jetzt, ihrem Wahne nach, den bethörenden Rausch, den Ausbruch der Sinnengluth, die Rohheit, die sie bloßstellte, lachend vergeben oder die ganze Vitanei seines Unfugs vergessen hat.

Ruth gefaßt! dachte er endlich: nur wer den Kopf verliert, ist hoffnungslos. Du hast oft Schlimmeres zum Besten gewandt und das Glück will, gleich den Frauen, versucht seyn. Vor allem thue was Sitte und Pflicht gebieten, erscheine dort traurig und gebückt,